

M1 Der Parthenon-Tempel auf der Akropolis in Athen (ab 447 v. Chr. errichtet)



M3 Das Brandenburger Tor in Berlin

Urlaubsland und Land der Antike

Touristen fahren heute meist aus zwei Gründen nach Griechenland: Im Sommer ist es dort sehr warm und es regnet kaum. So erholen sich die Urlauber in der Sonne am Meer. Auch die griechischen Speisen sind beliebt.

Der andere Grund für Reisen nach Griechenland besteht in der jahrtausendealten Geschichte. Aus der Zeit der griechischen **Antike** kann man heute noch viele Zeugnisse dieser Hochkultur (z.B. Bauwerke, Statuen, Malereien) besichtigen.

Schon immer waren die Menschen beeindruckt von der Schönheit der griechischen Tempel in der Antike. In Europa hat man im 19. Jahrhundert zahlreiche Gebäude nach griechischem Vorbild errichtet. Auch in vielen Städten Deutschlands findet man Theater, Bahnhöfe und Museen, die an die Tempel der Griechen erinnern. Sie zeichnen sich aus durch Säulen und breite dreieckige Giebel, die von Säulen getragen werden. So wurde das Brandenburger Tor in Berlin nach griechischem Vorbild gestaltet.

M4 Bauen nach griechischem Vorbild



M2 Zeitleiste zur griechischen Antike

Starthilfe zu 1

Denke an die Lage innerhalb Europas (Himmelsrichtung), die begrenzenden Meere und Staaten.

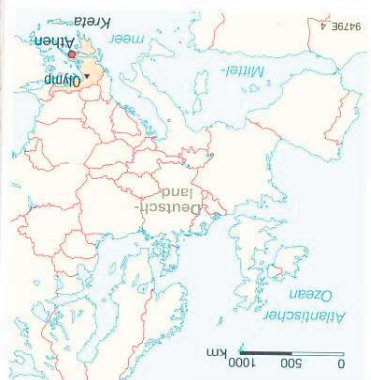
- Beschreibe die Lage von Griechenland (Atlas, M7).
- Schreibe das Wort „Griechenland“ in griechischen Buchstaben mithilfe von M5.
- Griechen schreiben ihr Land „ΕΛΛΑΣ“. Übersetze (M5).
- Nenne Wissenschaften, in denen die Griechen heute noch als Lehrmeister gelten.



M5 Das griechische Alphabet

A	α	Alpha	a
B	β	Beta	b
Γ	γ	Gamma	g
Δ	δ	Delta	d
E	ε	Epsilon	e
Z	ζ	Zeta	z
H	η	Eta	i, h
Θ	θ	Theta	t (th)
I	ι	Iota	j, i
K	κ	Kappa	k
Λ	λ	Lambda	l
M	μ	My	m
N	ν	Ny	v
Ξ	ξ	Xi	x
Ο	ο	Omikron	o
Π	π	Pi	p
Ρ	ρ	Rho	r
Σ	σ	Sigma	s
Τ	τ	Tau	t
Υ	υ	Ypsilon	ü, u
Φ	φ	Phi	f (ph)
Χ	χ	Chi	ch
Ψ	ψ	Psi	ps
Ω	ω	Omega	o

M7 Heutige Lage von Griechenland



! Antike (Altertum)

Die Begriffe Antike und Altertum bezeichnen das gleiche – und zwar einen geschichtlichen Zeitraum, der von etwa 1500 v. Chr. bis 500 n. Chr. dauert. Die Zeit davor nennt man Ur- und Frühgeschichte, die Zeit danach Mittelalter. Sie erstellten Schriften zu vielen verschiedenen grundsätzlichen Fragen, zum Beispiel, was gut und was böse ist, zur Gerechtigkeit und zum Sinn des Lebens.

als Geograph tätig und entwickelte eine Weltkarte. Auch in der Dichtkunst, beim Theater und im Sport waren die Griechen Vorreiter. Berühmte Philosophen (deutsch: „Freund der Weisheit“, Denker) waren unter anderem Platon und Aristoteles. Sie erstellten Schriften zu vielen verschiedenen grundsätzlichen Fragen, zum Beispiel, was gut und was böse ist, zur Gerechtigkeit und zum Sinn des Lebens.

Der Beginn der wissenschaftlichen Forschung Die Griechen begründeten die wissenschaftliche Forschung. Nun wurden erstmals geheimnisvoll erscheinende Dinge der Natur auf ihre Ursachen untersucht. Durch genaue Beobachtung fanden Gelehrte wissenschaftliche Erklärungen und machten wichtige Erfindungen. Viele ihrer Lehrsätze gelten noch heute. Der Gelehrte Eratosthenes (um 275 – 195 v. Chr.) zum Beispiel berechnete den Umfang der Erde auf 320 km genau. Er war auch

M6 Berühmte Griechen der Antike

Pythagoras (um 570 – 510 v. Chr.) war Philosoph und Mathematiker. Er entwickelte den schon bei den Babyloniern bekannten „Satz des Pythagoras“ in der Mathematik. **Sokrates** (469 – 399 v. Chr.), Platon (428 – 348 v. Chr.) und Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) gehörten zu den berühmtesten und einflussreichsten Philosophen der Geschichte. **Archimedes** (287 – 212 v. Chr.) war Mathematiker, Physiker und Ingenieur. Er erfand zum Beispiel den Flaschenzug, mit dem man schwere Lasten heben kann.

Diese Wörter bedeuten: 1) Athlet, Wettkämpfer, 2) Technik, 3) Logik, Vernunft, 4) Mutter, 5) Vater. Ordne die Buchstaben a) bis e) den richtigen Zahlen 1) bis 5) zu (M5).

- TEXNH
- ΛΟΓΟΣ
- ΠΑΤΕΡΑΣ
- ΑΘΛΗΤΗΣ
- ΜΗΤΕΡΑ

Menschen in der Einheit im 19. Gebäude der- ädten Theater, an die mern. Sie säulen, die en. So Tor in Vorbild



Vorbild

and 5). als Lehr-

Grundbegriff

Die Antike dauerte von 1500 v. Chr. bis 500 n. Chr. In Griechenland hat sich vor etwa 3000 Jahren eine Hochkultur entwickelt, die griechische Antike. Noch heute gibt es Zeugnisse aus dieser Zeit. In Europa hat man zahlreiche Gebäude nach griechischem Vorbild errichtet.

Merke

M2 Die griechischen Poleis: Athen, heute die Hauptstadt Griechenlands, war einer der größten Stadtstaaten im Altertum. Die griechischen Poleis am Mittelmeer saßen „wie Frösche um den Teich“. (Sokrates)



Griechische Stadtstaaten = Poleis

Auf dem griechischen Festland gibt es über 2500 m hohe Gebirge. Die Menschen wohnten daher vor allem an der Küste oder auf den griechischen Inseln. Das Meer und das Gebirge bildeten natürliche Grenzen zu den Nachbarn. Deshalb entwickelte sich im antiken Griechenland kein einheitlicher Staat wie in Ägypten. Einzelne Städte und ihr Umland bildeten jeweils einen selbstständigen Stadtstaat, griechisch: **Polis**.

Die frühen Siedlungen entstanden auf Hügeln, wenn möglich mit steilen Hängen. Um sich besser verteidigen zu können, wurde dort eine Burg gebaut, Akropolis genannt. Die heute bekannteste Akropolis ist die der Polis Athen.

Die einzelnen Poleis lagen teilweise weit voneinander entfernt. Dennoch herrschte unter den meisten Griechen ein Gemeinschaftsgefühl. Das lag zum einen an der

gemeinsamen Sprache und Schrift. Zum anderen verehrten sie dieselben Götter; ihr Göttervater hieß Zeus. Schließlich gab es gemeinsame Feste wie die sportlichen Wettkämpfe in Olympia.

Den Griechen war der Krieg heilig. Sie glaubten, ihre Götter verfolgen ihn mit Anteilnahme. Zog sich der Feind zurück, so unternahm die siegreiche Armee alles, um ihm keine Überlebenschance zu lassen. Die Felder wurden verwüstet, die Ernten vernichtet und die Obstbäume gefällt. Gelang es, die Stadt einzunehmen, wurde sie in Brand gesteckt und die Bevölkerung, einschließlich der Frauen und Kinder, umgebracht oder zu Sklaven gemacht.

M3 Die Bedeutung des Krieges im antiken Griechenland



M1 Griechische Kämpfer (Vasenbild, um 600 v. Chr.)

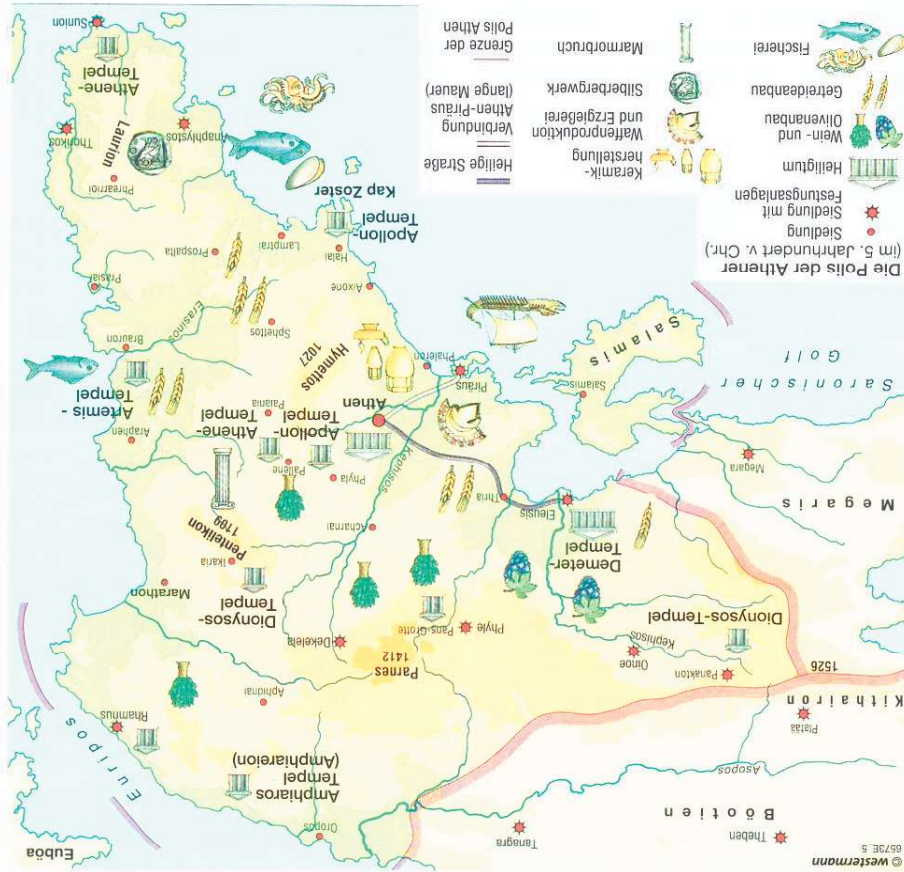
Starthilfe zu 1 a)
Informiere dich zunächst in der Legende über die Bedeutung der Farben.

- 1 a) Beschreibe die Landschaft Griechenlands (Atlas, Karte: Südosteuropa/Türkei – physisch).
b) Stelle dar, welche Bedeutung sie für die Entstehung der Poleis hatte.
- 2 Benenne, was die Einwohner der verschiedenen griechischen Poleis miteinander verband.
- 3 Liste auf, welche landwirtschaftlichen Produkte in der Polis Athen angebaut wurden (M4).

► M4 Die Polis Athen:
Besonders wichtig war
die Straße von Athen zum
Hafen Piräus. Sie war
durch lange Festungs-
mauern geschützt, um
den Verkehrsweg zwi-
schen den beiden Städten
zu sichern.

! Polis

(Plural: Poleis)
Als Polis bezeichnet man
einen selbstständigen
griechischen Stadtstaat
in der Antike. Jede Polis
hatte eine eigene Regie-
rung und eigene Gesetze.
Um 500 v. Chr. gab es
etwa 700 Poleis. Die Be-
griffe Politik und Polizei
stammen von dem Wort
Polis ab.



Die Polis Athen

Die größte griechische Polis war Athen. Sie umfasste die Halbinsel Attika und die Insel Salamis. In dieser Polis lebten im 5. Jahrhundert v. Chr. etwa 380 000 Menschen. Mit ihrer Flotte konnten die Athener im Jahr 470 v. Chr. einen Angriff der Perser bei der Insel Salamis zurück- schlagen. Seit der Schlacht bei Salamis übten die Athener eine Vorherrschaft

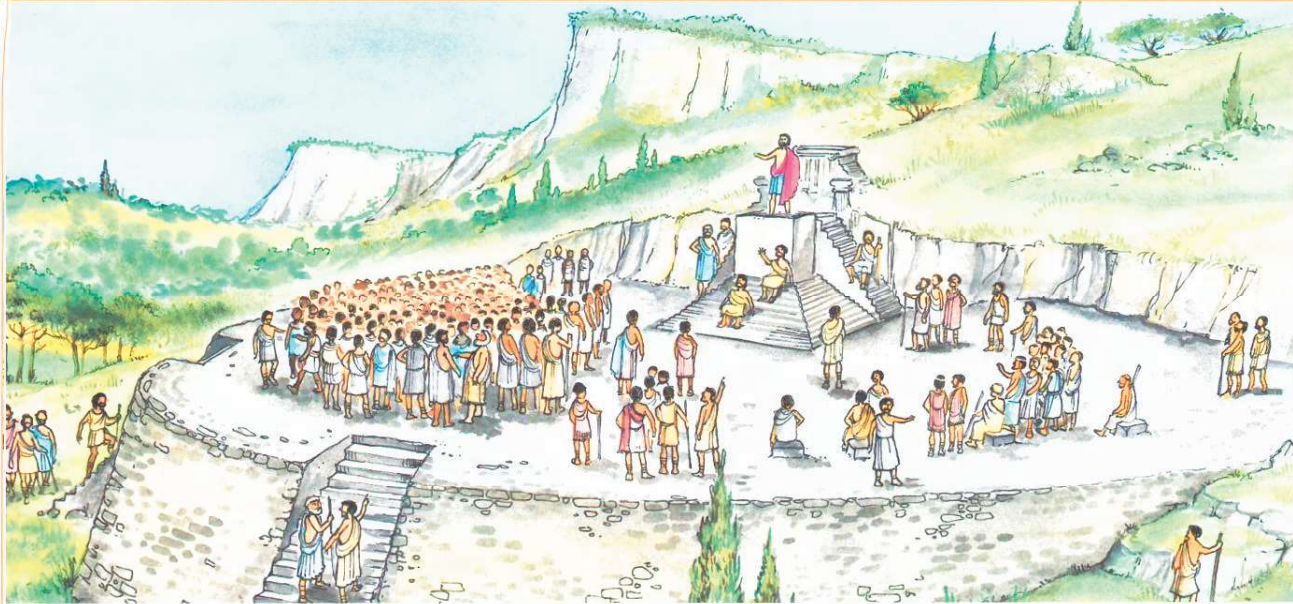
- 4 Die Bewohner der Poleis verehrten ihre Götter in Tempeln.
a) Suche Tempel in M4. Sie sind nach einzelnen Göttern benannt. Schreibe die Namen der Götter heraus.
b) Suche dir drei Götter aus und berichte (Internet).
- 5 Schreibe fünf Fragen zum Thema „Stadtstaaten“ auf. Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Fragt euch gegenseitig und beantwortet auch die Fragen.
- 6 Erläutere die Bedeutung des Kri- ges im antiken Griechenland (M3).

Merke

Die Griechen der Antike lebten in einzelnen Stadtstaaten (Poleis). Sie hatten eine gemeinsame Sprache, verehrten dieselben Götter und feierten dieselben Feste.

Grundbegriff

- die Polis (Plural: die Poleis)



M1 So könnte die Volksversammlung in Athen stattgefunden haben.

Das von der Volksversammlung abgehaltene Scherbengericht verbannte auch schlechte Politiker für zehn Jahre, wenn mindestens 6000 Tonscherben mit dem Namen des Politikers abgeben wurden.



Tonscherbe mit dem Namen des griechischen Politikers Themistokles (5. Jahrhundert v. Chr.)

M2 Scherbengericht

Starthilfe zu 2 a)

Links zeichnest du die Gruppen, die politisches Stimmrecht hatten, rechts diejenigen ohne Stimmrecht. Ein Kästchen soll 10000 Personen entsprechen.

Die Mehrheit entscheidet

Auf dem Versammlungshügel treffen nach und nach Tausende von Männern ein. Ob Perikles sich in dieser Volksversammlung wieder durchsetzen wird? Er ist einer der berühmtesten Politiker Athens und einer der zehn militärischen Führer. Er will, dass ein von Feinden zerstörter Tempel mit Staatsgeldern wieder aufgebaut wird.

Plötzlich verstummen die Gespräche. Alle blicken zur Rednertribüne. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung. Sklaven mit rot eingeschmierten Seilen werden ausgesandt, um Nachzügler herbeizutreiben. Wer einen roten Fleck auf der Kleidung hat, muss eine Strafe zahlen. Der Vorsitzende gibt Perikles das Wort. Dieser setzt den Myrtenkranz der Redner

auf. Dann spricht er zur Versammlung. Doch so leicht sind die Männer nicht zu überzeugen. Eine Gruppe hat einen besonders begabten Redner bezahlt, der jetzt gegen Perikles spricht. Eine hitzige Redeschlacht entwickelt sich. Jeder Redner hat nur eine bestimmte Redezeit. Sie wird mit einer Wasseruhr kontrolliert. Schließlich ruft der Vorsitzende zur Abstimmung auf. Jeder Bürger wirft einen roten oder schwarzen Stein in eine Urne. Mit diesen Stimmsteinen wählen die Männer, wenn es auf jede Stimme ankommt. Normalerweise hebt man bei Abstimmungen nur den Arm, wenn man für eine Sache ist. Dann wird die Zahl der erhobenen Arme geschätzt.

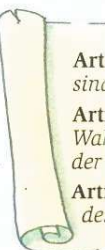
- 1 Spielt den Ablauf einer Volksversammlung in der Klasse nach.
- 2 a) Zeichne auf karierten Papier ein Schaubild zur Bevölkerung Athens (M3).
b) Nimm Stellung zu dieser Verteilung.
- 3 Berichte über die Bedeutung des Scherbengerichts (M2, M3).
- 4 a) Erläutere den Begriff Demokratie.
b) Nenne Unterschiede zur Herrschaft des Pharaos.



M3 Mitbestimmung

Anfänge

Im 5. Jahr Athen die schaftsfor (Volksherr Staatsform Athen ent Mittelpunkt sammlung über 18 Ja sammlung gleiche Sti



M4 Demokratie

- 5 Ermittl Athen che ihr völkeru
- 6 Erläuter den, de sammlu bezeich



MS Büste des Perikles

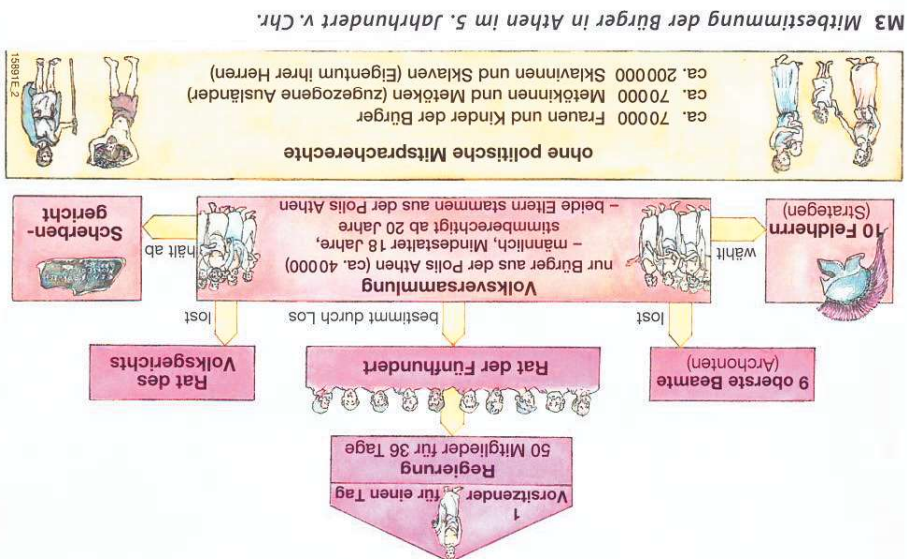
Aus einer Rede des Perikles 431 v. Chr.

Unsere Staatsform heißt Demokratie, weil bei uns nicht einer bestimmt, sondern die Mehrheit des Volkes entscheidet. Bei uns nennt man jene Mandanten, der nicht an der Volksversammlung teilnimmt, nicht untätig, sondern unnütz. (Nach: Thukydides [5. Jh. v. Chr.]: Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Übers. G.P. Landmann, Darmstadt 1993, S. 164).

M6 Quellentext

Merke

- In Athen wurde vor dem fünften Jahrhundert vor Christus die Demokratie eingeführt. Jeder freie männliche Bürger hatte eine Stimme. Die Mehrheit der Stimmen entschied über die Politik. Mit dem Scherbengericht konnte die Macht einzelner Politiker eingeschränkt werden.
- Grundbegriffe**
- die Demokratie
 - die Volksversammlung
 - das Scherbengericht



Anfänge der Demokratie

Im 5. Jahrhundert v. Chr. übernahmen in Athen die Bürger die Macht. Ihre Herrschaftsform nannten sie **Demokratie** (Volks Herrschaft). Auch unsere heutige Staatsform stammt letztlich von der in Athen entstandenen Demokratie ab. Mittelpunkt des Staates war die Volksversammlung. Jeder männliche freie Bürger über 18 Jahre durfte an der **Volksversammlung** teilnehmen und hatte das gleiche Stimmrecht.

Die Volksversammlung entschied über alles, was in Athen wichtig war, auch über Krieg und Frieden und die Ausgaben des Staates. Die Regierung führte die Beschlüsse der Volksversammlung durch. Die Männer für alle wichtigen Ämter wurden ausgelost oder gewählt. Die Volksversammlung konnte einen unzuverlässigen oder bestechlichen Staatsmann absetzen oder verbannen; dies geschah durch das **Scherbengericht**.

M4 Demokratie in Deutschland heute: Aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Artikel 3 Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Niemand darf ... benachteiligt oder bevorzugt werden.
Artikel 20 (2) Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
Artikel 38 (1) Die Abgeordneten des deutschen Bundestages ... sind Vertreter des ganzen deutschen Volkes.

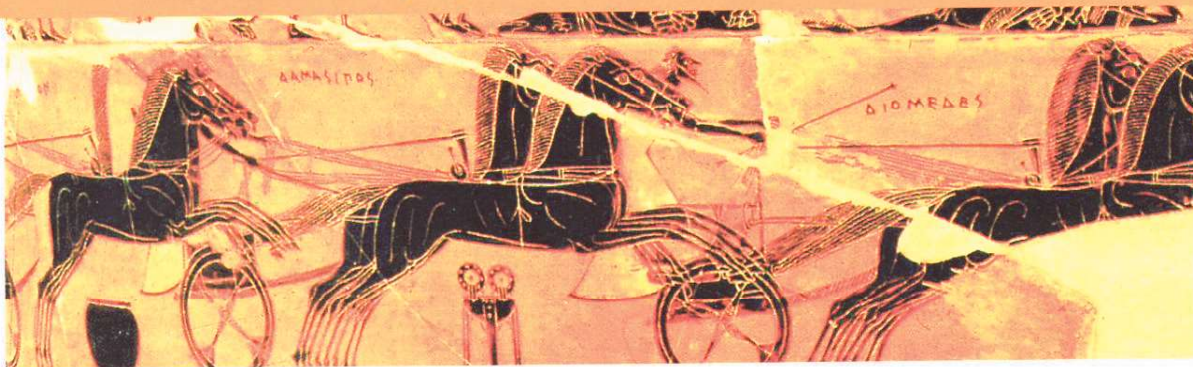
- 5 Ermitteln, wie viele Menschen in Athen abstimmen durften. Vergleichen ihre Zahl mit der Gesamtbevölkerung (M3).
- 6 Erläutere, warum Perikles jemanden, der nicht an der Volksversammlung teilnimmt, als unnütz bezeichnet (M6).

zusammenfassung, der nicht zu bezahlt, der sich. Jeder mte Rede- seruhr kon- Vorsitzende Bürger wirft stein in eine nen wählen de Stimme bt man bei wenn man die Zahl der

tung des M3).

Demokra-

zur Herr-



M1 Streitwagenrennen (Vasenbild, um 570 v. Chr.)

Stadionlauf (192 m)
Doppellauf (2 Stadionlängen)
Langlauf (3,8 km)
Waffenlauf (Lauf in voller Rüstung über 2 Stadionlängen)
Ring (alle Griffe erlaubt; Ende des Kampfes nach dreimaligem Bodenkontakt eines Kämpfers)
Faustkampf (mit Lederriemen an den Händen; Ende bei Kampfunfähigkeit)
Pankration oder Allkampf (außer Beißen und Kratzen alles erlaubt; Ende nach Aufgabe oder Tod)
Fünfkampf (Diskuswerfen, Weitsprung aus dem Stand mit Schwunggewichten an den Händen, Speerwurf, Stadionlauf, Ringen)
Wagenrennen (vierspännig, später zweispännig)

M2 Olympische Sportarten

Starthilfe zu 1

Lege eine Liste an:
 1. Tag:
 Die Athleten schwören ...
 2. Tag:

Über 192 m bis zum Olympiasieg

768 v. Chr.: Hitze liegt über Olympia. Besucher aus ganz Griechenland haben gerade die Wettbewerbe der 12- bis 18-jährigen Knaben im Laufen, Faustkämpfen und Ringen gesehen. Heute, am dritten Tag des Festes, sind alle gespannt auf den ersten Wettkampf der Männer: den Lauf über eine Stadionlänge (= 192,32 m).

Trompetenklänge verkünden den Einzug der Athleten. Die Besucher aus Korinth springen auf. Sie haben ihren Läufer entdeckt und jubeln ihm zu. Leonidas genießt den Applaus. Auf diesen Tag hat er sich zehn Monate lang vorbereitet: mit hartem Training und einer strengen Diät. Gleich wird sich zeigen, ob er die Konkurrenten schlagen kann: Androkles von der Insel Samos, Ephialtes aus Theben, Milon aus Rhodos und Archidamos, den schnellen Mann aus Neapolis. Geduckt und nackt, mit den bloßen Füßen in die Rillen am Boden gestemmt, wartet er auf das Startsignal.

Griechische Wettkämpfe

Obwohl die Menschen in Griechenland in vielen Poleis verstreut lebten, kamen sie zu gemeinsamen Spielen und Festen immer wieder zusammen. Menschen aus der ganzen griechischen Welt strömten nach Delphi, Korinth oder in andere Orte, um sportliche oder künstlerische Wettkämpfe zu sehen oder daran teilzunehmen.

Am bedeutendsten waren die **Olympischen Spiele**, die alle vier Jahre in Olympia stattfanden. Seit 776 v. Chr. wurden die Sieger festgehalten. An den Wettkämpfen durften nur Jungen und Männer der griechischen Poleis teilnehmen. Frauen hatten gesonderte Wettläufe in Olympia.

Während der Spiele durften in Griechenland keine Kriege geführt werden. Denn so konnten die besten Kämpfer an den Spielen teilnehmen.

Die Olympischen Spiele wurden zu Ehren des Göttervaters Zeus abgehalten. Die Spiele dauerten jeweils fünf Tage.

1 Berichte über den Ablauf der Olympischen Spiele (M4).

2 a) Ordne M1 und M3 den Sportarten (M2) zu.
 b) Vergleiche sie mit heutigen Sportarten.

3 Fertige ein Plakat an, das über die antiken Olympischen Spiele informiert.

4 Erkläre die Überschrift: „Über 192 m bis zum Olympiasieg.“

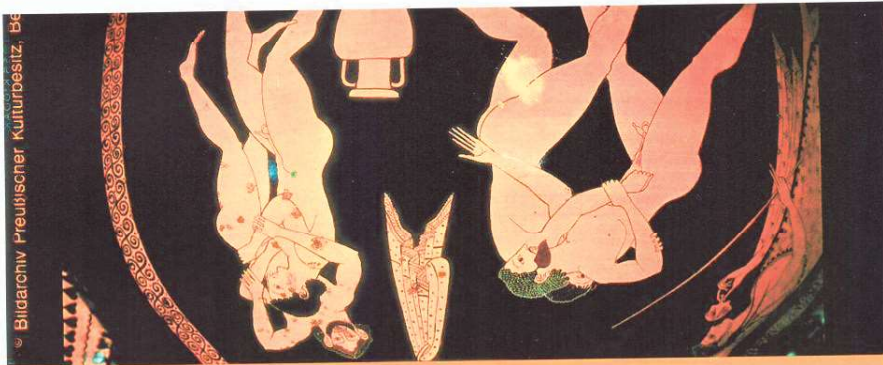
Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin

M3 Olym

Das Fe
 dem E
 Standb
 dass si
 regeln
 folgte
 peter.
 Wettkä
 met. E
 die Mä
 Wagen
 lauf, a
 Fünfkä
 auf de
 Widde
 Der vi
 punkt
 die Atl
 zogen
 zum Z
 schlach
 der Po
 Teilneh
 großen
 ten un
 mittag
 und na
 Faustk
 bildete
 erhielt
 heilige

M4 Der A

5 Besti
 192 m
 welch
 welch
 Olym
 osteu



3 Olympische Spiele (Vasenbild, 525 v. Chr.)

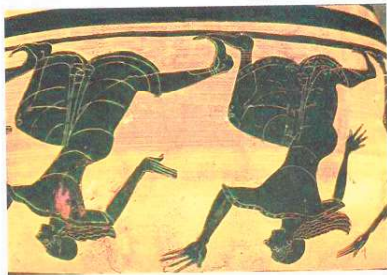
Das Fest begann am ersten Tag mit dem Eid der Teilnehmer vor dem Standbild des Zeus. Sie schworen, dass sie die olympischen Kampfregeleinhalten. Am gleichen Tag folgte der Wettkampf der Trompeten. Der zweite Tag war den Wettkämpfen der Jungen gewidmet. Erst am dritten Tag begannen die Männer vormittags mit dem Wagenrennen und dem Stadionlauf, am Nachmittag fand der Fünfkampf statt. Am Abend wurde auf dem Opferplatz ein schwarzer Widder geschlachtet.

Der vierte Tag bildete den Höhepunkt des Festes. Alle Teilnehmer, die Athleten sowie die Zuschauer, zogen in feierlicher Prozession zum Zeus-Altar. Dort am Altar schlachteten die Gesandtschafter der Polets viele Rinder, und alle Teilnehmer feierten danach einen großen Opferschmaus. Am fünften und letzten Tag fanden vormittags die Wettläufe im Stadion und nachmittags die Ring- und Faustkämpfe statt. Den Abschluss bildete die Ehrung der Sieger. Sie erhielten jeweils einen Kranz vom heiligen Ölbaum.

M4 Der Ablauf der Spiele

- 5 Bestimme in dem Text „Über 192 m bis zum Olympiasieg“, welcher Läufer die kürzeste und welcher die längste Anreise nach Olympia hatte (Atlas, Karte: Süd-osteuropa/Türkei – physisch).
- 6 Lege dar, von welchen Tätigkeiten die Sportarten der Olympischen Spiele abstammen könnten.
- 7 Erläutere Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Wettkämpfe der Männer und Frauen.

M5 Wettkämpfe der Frauen



In Olympia gab es für Frauen gesonderte Wettkämpfe. Sie wurden alle vier Jahre zu Ehren der Göttin Hera, der Gemahlin des Zeus, durchgeführt. Diese Wettkämpfe bestanden jedoch nur in einer einzigen Sportart, dem Wettlauf. Er wurde für drei Altersklassen durchgeführt: Zuerst kamen die jüngsten, dann die mittleren und schließlich die älteren Mädchen. Nach der Vorschrift liefen sie in einem hemdartigen Kleid, das bis zu den Knien reichte.

Die Siegerinnen erhielten einen Zweig vom heiligen Ölbaum. Außerdem bekamen sie einen Teil von der Kuh, die zu Ehren der Göttin Hera geopfert wurde.

(Nach: Franz Mezo: Geschichte der Olympischen Spiele. München 1930, S. 148)



M6 Olympische Spiele (Vasenbild, um 560 v. Chr.)

Merke
Die ersten Olympischen Spiele fanden 776 v. Chr. in Griechenland statt.

Grundbegriff
• die Olympischen Spiele



M1 Bei der Eröffnung der Olympischen Spiele 2012 in London

Ein olympischer Neuanfang

Im Jahr 394 n. Chr. regierte in Athen der christliche Kaiser Theodosius. Er ließ die Olympischen Spiele als heidnisches Fest verbieten. Jahrhundertlang wurden sie deshalb nicht mehr durchgeführt.

Erst 1894 hatte der Franzose Pierre de Coubertin die Idee, die Spiele wieder auszutragen. 1896 fanden dann die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen statt. Seitdem werden sie alle vier Jahre veranstaltet. Ausnahmen waren die Zeiten des Ersten Weltkriegs (1914–1918) und des Zweiten Weltkriegs (1939–1945). Heute nehmen Sportlerinnen und Sportler aus fast allen Ländern der Erde an den Olympischen Spielen teil. Die Wettkämpfe werden von Millionen von Zuschauern auf der ganzen Welt im Fernsehen verfolgt. Die Siegerinnen und Sieger sowie die Athletinnen und Athleten auf den Plätzen zwei und drei erhalten eine Medaille (Gold, Silber, Bronze).

i Die olympische Fahne

Fünf ineinander verflochtene Ringe sind das Symbol (Kennzeichen) der Olympischen Spiele der Neuzeit. Die olympische Fahne ist ganz weiß; die Ringe in der Mitte haben die Farben Blau, Gelb, Schwarz, Grün und Rot. Sie stehen für die Kontinente Europa, Asien, Afrika, Australien und Amerika. Sie stellen die fünf Erdteile dar, die in der olympischen Bewegung vereint sind. Die sechs Farben in der Fahne entsprechen den Farben der meisten Nationalflaggen der Welt.



Starthilfe zu 2

Denke an Austragungsort, Sportarten usw.

- 1 a) Beschreibe die Entwicklung der Olympischen Spiele bis heute.
b) Erkläre die Bedeutung der olympischen Ringe.
- 2 ➤ Erstelle ein Plakat über die nächsten Olympischen Spiele: (z. B. www.nok.de).
- 3 Nimm Stellung, inwieweit die Überzeugungen von Pierre de Coubertin heute zutreffen (M3).

Zur Erinnerung an den Ursprung der Olympischen Spiele in der Antike findet ein Fackellauf statt. Mehrere Monate vor der Eröffnungsfeier wird das **olympische Feuer** in Olympia mithilfe von Sonnenstrahlen entfacht. Mit dem Feuer wird eine Fackel angezündet. Sie wird bis ins Olympiastadion der jeweiligen Stadt von Fackelläufern getragen. Dabei durchqueren die Läufer verschiedene Weltregionen.

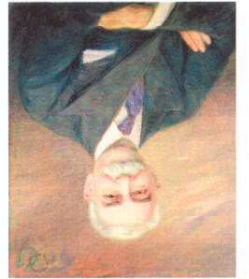
Am Eröffnungstag der Spiele kommt die letzte Läuferin oder der letzte Läufer ins Stadion. Sie oder er entzündet mit der Fackel das olympische Feuer in der Schale. Dort brennt es bis zum Ende der Spiele. Es wird am letzten Tag während der Schlussfeier gelöscht.

Zwar wurden in der Antike keine Fackelläufe durchgeführt, aber auch dort gab es Läufer. Sie rannten in verschiedene griechische Poles und kündigten den genauen Zeitpunkt der Spiele an.

M2 Olympische Läufer – schon in der Antike



Der Historiker und Sportpädagoge gründete 1894 das Internationale Olympische Komitee (IOC) und rief die modernen Olympischen Spiele ins Leben. Er war der Überzeugung, damit eine neue Erziehung der Völker zu erreichen. Er wollte ein dauerndes Streben nach besserer körperlicher, aber auch geistiger Leistung erreichen. Die Olympischen Spiele sollen ein Zusammenspiel von Kunst, Kultur und Sport in Verbindung von Feiern, Wettkämpfen sowie völkerverbindendem Erleben und einem kulturellen Rahmenprogramm sein. (Nach: www.olympia-ausstellung.de/olympische_idee.html, 19.03.2014)



M3 Pierre de Coubertin

- 4 Beschreibe, wie und wo heute das olympische Feuer entzündet wird und wie es an den Austragungsort der Olympischen Spiele gelangt (M2).
- 5 Lege eine Tabelle mit den Überschriften „Olympia in der Antike“ und „Olympia heute“ an. Schreibe in die Spalten die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede (siehe S. 144/145).

M4 Michael Phelps ist der erfolgreichste Olympionike aller Zeiten (18 x Gold, 2 x Silber, 2 x Bronze im Schwimmen).

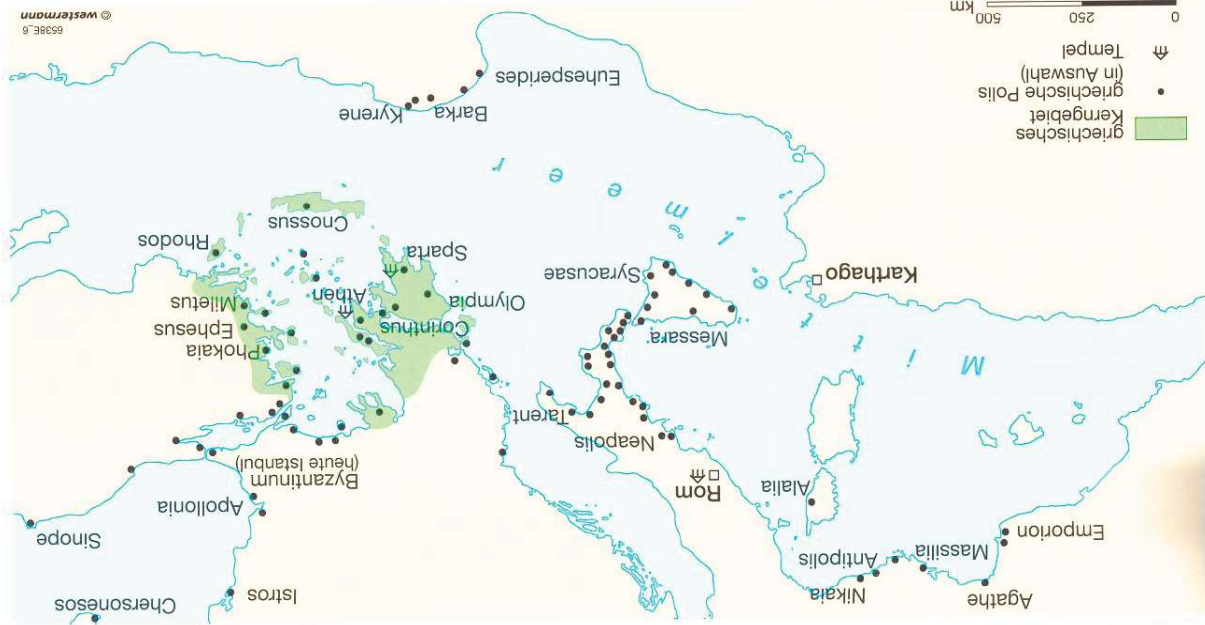


Merke
1896 fanden die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen statt. Sie werden alle vier Jahre ausgetragen.

Grundbegriff
• das olympische Feuer



M3 Die griechischen Poleis



Schätze dich selbst mit dem Zeichensystem ein, das auf Seite 33 erklärt ist. Die Erläuterung der Kompetenzen findest du ebenfalls auf Seite 33.

- ### Grundbegriffe
- Antike (Altertum)
 - Polis (Polis)
 - Demokratie
 - Volksversammlung
 - Scherengericht
 - Sklavin / Sklave
 - Olympische Spiele
 - olympisches Feuer

- ### Sachkompetenz
- 1 a) Wähle fünf Grundbegriffe aus der Liste und erkläre sie.
 b) Ergänze die Grundbegriffe durch Zeichnungen.
 2 a) Berichte über die Entstehung der griechischen Stadtstaaten auf dem griechischen Festland und in anderen Gebieten.
 b) Die Athener gewannen eine Schlacht, verloren aber eine andere. Erkläre.
 3 a) Berichte über die Anfänge der Demokratie in Athen.
 b) Erkläre, was in M1 dargestellt ist. (Schülerbuch S. 136/137)

- ### Methodenkompetenz
- 4 Zeichne eine Zeit- leiste mit wichtigen Ereignissen zur griechischen Antike (1200–399 v. Chr.).
 5 Übertrage M2 und ersetze die Zahlen durch eine Beschreibung.
 6 Zeichne mithilfe von M3 eine Kartenskizze, mit der du die Handelsbeziehungen der Athener verdeutlichst.
 7 a) Vergleiche die Wettkämpfe der Männer und der Frauen bei den Olympischen Spielen im antiken Griechenland.
 b) Vergleiche mit den Olympischen Spielen heute. (Schülerbuch S. 144–147)

- ### Urteils- und Handlungskompetenz
- 8 Die Quellentexte M4 und M6 auf S. 143 zeigen unterschiedliche Frauenbilder. Erkläre und beurteile.
 9 Beurteile das Menschenbild, das in dem Quellentext M4 auf S. 139 dargestellt ist.
 10 a) Erkläre, wer an der Volksversammlung teilnehmen durfte und ein Stimmrecht hatte.
 b) Nimm Stellung zu dieser Volksherrschaft in Athen. (Schülerbuch S. 136/137)